



Neuigkeiten aus der Wirtschaft der Volksrepubliken des Donbass vom 13. bis 19.07.2020

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [Dnrrailway](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Dienstag:

Finanzministerium versucht Wucher zu verhindern

Dan-news.info: Spezialisten des Ministeriums für Steuern und Abgaben der DVR haben eine Auswärtskontrolle unternommen, um in Zeiten des 'Regimes der erhöhten Bereitschaft' (Corona) überhöhte Preise für Lebens- und Arzneimittel zu verhindern. Das erfuhr die Agentur heute aus dem Ministerium. Diese Maßnahme soll als stabilisierender Faktor auf dem Gebiet der Preisbildung dienen, heißt es in der Mitteilung. Das Ministerium betonte, dass bei dem »Direkten Draht« zum Staatspräsidenten seit dem 30. März ungefähr 800 Meldungen überhöhter Preise für Lebensmittel, Medikamente und Waren des Grundbedarfs eingegangen sind. Der größte Teil davon betraf – bis zum 17. April – Ingwer und Zitronen. Ebenso beschwerten sich Einwohner über den Preisanstieg bei Buchweizengrütze, Reis, Fleisch, Geflügel und Gemüse. Die Klagen kamen hauptsächlich von Märkten in Donezk, Makejewka, Snjeshnoje und Schachtjorsk. [...]

Für den Nahverkehr wird doch etwas getan

Dan-news.info: Wie das Ministerium für Verkehrswesen heute berichtet, haben die Unternehmen des elektrischen ÖPNVs der DVR Zeit des Bestehens der Republik fast 600 mittlere und Generalreparaturen an Straßenbahnwagen und Trolleybussen vorgenommen. Von 2014 bis 2020 waren dies 72 Straßenbahnen und 92 O-Busse (GR) bzw. 162 Straßenbahnen und 265 O-Busse (mittlere Ausbesserung). Ähnliche Arbeiten wurden auch an 59 Arbeitsfahrzeugen ausgeführt. Elektrischen städtischen Nahverkehr gibt es in Donezk, Makejewka, Jenakiewo, Gorlowka und Charzysk.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2020/07/dan-news.info-2020-07-02_11-22-33_327354--1024x683.jpg

(ČKD-Lizenzbau aus Dnjepropetrowsk [UA], Tatra-Yug 99039/2007, Anm. d. Übers.)

Löhne nach Verstaatlichung mehr als verdoppelt

Lug-info.com: Seit der Umwandlung der Geflügelfarm Tschernuchino in ein Unternehmen der staatlichen ›Regionálnyj Agrárnyj Chólding‹ (RACH) sind die Löhne der Mitarbeiter auf das 2,5-fache gestiegen. Das berichtete heute der Minister für Landwirtschaft und Ernährung der LVR, Jurij Pronko, bei einem Arbeitstreffen mit Staatspräsident Leonid Pásetschnik. „Mit der Führung der Farm unter Äußerer (staatlicher) Verwaltung sind die Sozialleistungen für die Beschäftigten gestiegen. Ein monatliches Durchschnittseinkommen betrug ursprünglich 7100 Rubel, und jetzt sind es – um genau zu sein – 18.032“, sagte Pronko. Der Minister sagte weiter, dass noch dieses Jahr ein bedeutender Anstieg bei der Hühnereier- und -fleischproduktion erwartet wird.

Die Geflügelfarm Tschernuchino war durch den Beschuss der ukrainischen Streitkräfte 2014 – 2015 schwer getroffen worden. Die Eigentümer konnten keinen geregelten Betrieb wieder einführen und hatten sie praktisch aufgegeben. Die Führung der Lugansker Volksrepublik hat deshalb Ende 2018 beschlossen, sie quasi zu verstaatlichen.



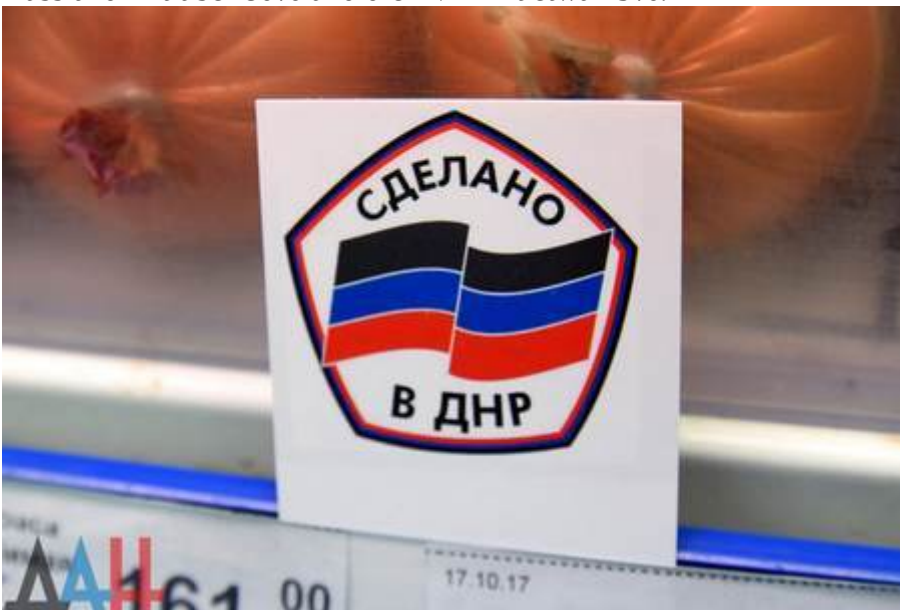
<https://miaistok.su/wp-content/uploads/2015/05/10020untitled-700x440.jpg>

Donnerstag:

Export nimmt nach 'Corona' wieder zu

Dan-news.info: Wie der Minister für Steuern und Abgaben der DVR, Jewgenij Lawrenow, heute mitteilte, war der größte Rückgang im Export aus der Republik wegen der Pandemie – um etwa 33% - im Mai zu verzeichnen. Im Juni verbesserten sich die Werte bereits wieder. Aufgrund des systematischen Zurückfahrens der antiepidemischen Maßnahmen habe sich die Situation schrittweise stabilisiert. Obwohl der Export im Juni immer noch um 10% unter dem des Vorjahresmonats lag, übertrafen die Werte die des Monatsmittels im ersten Halbjahr 2020 um 5%. Den größten Anteil am Export haben die Kohle- und die metallurgische Industrie, insbesondere Steinkohle, Antrazit, Koks, Schwefelkoks, Bitumen und Eisenprodukte. Ebenso verkaufen Unternehmen der DVR Flussmittelkalkstein und Baustoffe wie 'Eternit' (>Chrisotilzement<) ins Ausland.

Lawrenow unterstrich weiter, dass trotz des allgemeinen Rückgangs in der Exportwirtschaft die Ausfuhr von Lebensmitteln im ersten Halbjahr um 2,4% über der des Vorjahreszeitraumes lag. Ein Exportanstieg ist nicht nur bei Milchprodukten, sondern auch bei verschiedenen Konditoreiwaren, Sonnenblumenöl, Mais- und Gerstensaaten zu beobachten. In die Lugansker Volksrepublik werden weiterhin Mineralwasser und Getränke exportiert. Wichtigste Handelspartner der DVR sind Russland mit über 80% und die LVR mit etwa 19%.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2017/11/dan-news.info-2017-11-11_10-22-56_328287-----6-1024x683.jpg

Regierung rechtfertigt Verstaatlichung

Lug-info.com: Nach den Worten des Staatspräsidenten der LVR, Leonid Pásetschnik, zerstört der Übergang der Kohleindustrie in staatliche Verwaltung kriminelle Strukturen, die in dieser Branche entstanden seien. „Mit der Lösung der Probleme der internen Kooperation, d.h. des alltäglichen Materialeinkaufs der Betriebe, der häufig zu überhöhten Preisen stattfand, zerstören wir diese Strukturen“, sagte Pásetschnik. Er fügte hinzu, dass bis zur Reorganisation Zwischenhändler den größten Gewinn beim Verkauf der Kohle machten. „Ich glaube, dass wir mit dieser Reorganisation die Strukturen mit den Zwischenhändlern beseitigen, die sich den Mehrwert aneigneten, der eigentlich dem Staat und den Bergleuten zusteht“ sagte das Staatsoberhaupt. Die Kumpels hätten daran den größten Anteil indem sie bei der Kohlegewinnung im Interesse der Republik ihre Gesundheit und sogar ihr Leben riskierten.

„Die Handelsfirmen haben den größten Nutzen daraus erzielt; ich denke, das war nicht richtig. Und es war einer der Eckbausteine bei unserer Analyse zur Restrukturierung der Kohlebranche als Ganzes“, sagte Pasetschnik.

Heute besorgt das Unternehmen ›Wostòk Úgol‹ (Ostkohle) den Abbau und den Absatz der Kohle.

„Wir wissen, wozu wir die Kohle abbauen, wir kennen die Selbstkosten und wir wissen, zu welchem Preis wir sie verkaufen“, meinte der Präsident.